

# Kulturpolitik — ein Bestandteil der Gesamtpolitik unserer Partei

Die Bezirksleitung Berlin berichtete vor dem Politbüro des ZK der SED .

(NW) Vor dem Politbüro des ZK der SED berichtete am 24. November 1982 die Bezirksleitung Berlin über Erfahrungen in der Leitungstätigkeit bei der Durchführung der Kulturpolitik des X. Parteitages. Das Politbüro beschloß dazu eine Stellungnahme. Darin wird eingeschätzt, daß sich die Bezirksleitung Berlin mit großem Verantwortungsbewußtsein und mit Zielstrebigkeit darauf konzentriert, die kulturpolitischen Aufgaben als Bestandteil der Gesamtpolitik der Partei zu realisieren.

Der ständigen Verbesserung des kulturellen Lebensniveaus der Arbeiterklasse und aller Werktätigen entsprechend der Hauptaufgabe widmet die Bezirksleitung große Aufmerksamkeit. Das gilt ebenso für die prinzipienfeste und verständnisvolle Förderung des sozialistisch-realistischen Kunstschaffens.

In der Stellungnahme des Politbüros zum Bericht wird festgestellt, daß die Bezirksleitung Berlin zur Durchsetzung der auf dem X. Parteitag der SED beschlossenen Kulturpolitik mit langfristigen Konzeptionen für verschiedene Bereiche der Kultur und Kunst arbeitet. Diese langfristigen Konzeptionen erweisen sich als eine entscheidende Voraussetzung für den erreichten Aufschwung im geistig-kulturellen Leben der Hauptstadt der DDR. Konzeptionen gibt es zum Beispiel für die Kulturarbeit in den Betrieben, für das Kulturleben der Jugend, für die Klubs und Kulturhäuser, die Bibliotheken und das Lichtspielwesen.

Das Politbüro des ZK der SED empfiehlt der Bezirksleitung Berlin, solche Konzeptionen im Zusammenwirken mit dem Ministerium für Kultur künftig auch für die Entwicklung der Theater, der Museen und des Musiklebens der Hauptstadt auszuarbeiten.

In der Stellungnahme des Politbüros wird auf die weitere Entwicklung der sozialistischen Kultur und Kunst eingegangen, darauf, daß das Entstehen neuer Werke des sozialistischen Realismus und die Pflege des humanistischen Kulturerbes hohe Anforderungen an die Kulturschaffenden und die kulturpolitische Führungs- und Leitungstätigkeit stellen. In diesem Zusammenhang weist das Politbüro auf das Karl-Marx-Jahr 1983 und auf den 500. Geburtstag von

Martin Luther hin. Zu berücksichtigen ist auch ferner, daß sich im kommenden Jahr zum 50. Mal die Errichtung der faschistischen Diktatur in Deutschland jährt. Besonders zu beachten sind die Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung der DDR (1984), der 40. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus (1985) und der 750. Jahrestag der Gründung Berlins (1987).

Was wird als wichtigster Beitrag der Künstler und Kulturschaffenden in der Stellungnahme des Politbüros bezeichnet? Das ist und bleibt das Wirken für die weitere Stärkung des realen Sozialismus in der DDR, für die Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, für den Kampf um den Frieden und die Vertiefung der Solidarität mit allen Kräften, die gegen den Imperialismus kämpfen. Hierbei wird auf die Bedeutung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ verwiesen.

## Schöpfertum und Wohlbefinden fördern

Das Politbüro hebt in seiner Stellungnahme hervor, daß Kultur und Kunst in den 80er Jahren mehr als je zuvor die Aufgabe haben, das Schöpfertum, den Leistungswillen und das Wohlbefinden der Werktätigen zu fördern, sozialistische Überzeugungen und Verhaltensweisen zu festigen und kommunistische Ideale herauszubilden. Damit tragen Kultur und Kunst zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und zur Ausprägung der sozialistischen Lebensweise bei. Deshalb ist es erforderlich, alle Elemente der sozialistischen Kultur noch wirkungsvoller zu entwickeln.

Hiermit sind die sozialistische Arbeitskultur, der Schutz und die Gestaltung der Umwelt, die Kultur in den menschlichen Beziehungen und im persönlichen Lebensstil ebenso gemeint wie die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Weltanschauung und ihre Verbreitung im Volk und die Förderung von Wissenschaft und Bildung. Der Pflege des humanistischen Kulturerbes und seiner Aneignung durch die Werktätigen sind große Aufmerksamkeit zu widmen und neue Impulse zu vermitteln. Dem Aufschwung der